Protokoll der Versammlung des thurg. historischen Vereins im "Schiff" zu Mannenbach

Autor(en): **Büchi, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **32 (1892)**

Heft 32

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-584615

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Protokoll

der

Versammlung des thurg. historischen Vereins

im

„Schiff" zu Mannenbach,

Montag den 29. Juni 1891.

Anwesend ca. 30 Mitglieder und Gäste.

---

§ 1. Der Präsident, Professor Dr. J. Meyer, begrüßt in kurzer Ansprache die Anwesenden. Er erklärt, daß die Wahl des Sitzungsortes mit Rücksicht auf das Thema des ersten Referenten stattgefunden habe; da im übrigen die Thätigkeit der Vereinsmitglieder keine derartige sei, daß diese darum bestraft werden müßten, habe er sich veranlaßt gesehen, noch in der elften Stunde einzutreten und die Geschichte der Burgen und ältern Schlösser am Untersee zu behandeln.

§ 2. Das Wort erhält alt Notar August Mayer von Ermatingen. Sein Vortrag über die Geschichte von Ermatingen 1519—1636 ist im wesentlichen eine Darstellung der Ein- und Durchführung der Reformation in der genannten Gemeinde. Das mit Beifall aufgenommene Referat findet sich in extenso im 31. Heft der „Beiträge" (S. 4—28) abgedruckt.

§ 3. Da die Diskussion über den Vortrag Mayer nicht benützt wird, schließt Präsident Dr. Meyer sofort seinen Bericht über die Burgen und ältern Schlösser am Untersee von Eschenz bis Salenstein an. Der Vortragende schickt voraus, durch den Abdruck des Codex Salemitanus (aus dem Kloster Salem) sei das Material für die Geschichte unserer Thurgauer Burgen sehr angewachsen und lasse sich mit dessen Hülfe zumal das Genealogische vielfach ergänzen. Er bespricht sodann Wagenhausen, Neuenburg, Mammern,

Glarisegg, Hubberg, Riedern, Salenstein, Sandegg. Die interessanten, aus einem weitschichtigen Material sorgfältig zusammengetragenen und verarbeiteten Schloßgeschichten sind in erweiterter Form im 31. Heft der „Beiträge" (S. 29—119) reproduziert.

§ 4. Die von Quästor Stähelin vorgelegte Vereinsrechnung erweist

an Einnahmen	Fr.	1496. 27
an Ausgaben	„	1685. 10
Defizit	Fr.	188. 83

und wird nach dem Antrage der Rechnungsrevisoren gutgeheißen.

Die Zeit bis zum Mittagessen widmet man der Besichtigung der vom Konservator des Vereins ausgestellten Abbildungen thurgauischer Schlösser und Adelswappen. Beim trefflichen Mittagsmahle toastiert Graf Zeppelin auf den Vereinsvorstand, und Präsident Dr. Meyer verdankt die freundliche Aufnahme seitens des Versammlungsortes, sowie die Dekoration des Sitzungslokales.

Am Nachmittag wurde dem Luisenberg ein Besuch abgestattet, dessen Besitzerin, Frau Wirkl. Geheimerath Em. v. Breidenbach, schon Vormittags dem Verein ihre Theilnahme durch Uebersendung eines Riesenbouquets hatte ausdrücken lassen. Auf dem Eugensberg wurde die Gesellschaft von der Schloßherrin, Gräfin von Reichenbach, aufs zuvorkommendste bewirthet und in den werthvolle Kunstgegenstände bergenden Räumlichkeiten des Herrschaftshauses herumgeführt.

J. Büchi.